

9. Selbstbestimmung

Selbstbestimmung ist die Fähigkeit, Materie und Energie in Raum und Zeit zu platzieren, sowie die höhere Fähigkeit, selbst den Raum und die Zeit zu erschaffen, um darin Materie und Energie zu erschaffen und/oder zu platzieren. Diese Beschreibung erscheint vielleicht auf den ersten Blick relativ abstrakt, doch kann man anhand dieser Definition sehr schnell feststellen, in welchen Bereichen sich das GW fremdbestimmt sieht, wenn man die acht Impulse eines geistigen Wesens innerhalb eines Gespräches hinsichtlich dieser Fähigkeiten untersucht.

Lassen Sie uns doch diese Definition einfach einmal auf wirklich simple Situationen des alltäglichen Lebens anwenden und dahingehend durchleuchten, ob sie denn tatsächlich so rein theoretisch ist, wie es zunächst den Anschein hat.

Reißt Ihnen Ihr Chef möglicherweise ständig irgendwelche Arbeiten aus der Hand, die er dann für Sie weiterführt, weil er Sie für zu langsam oder in manchen Bereichen für zu unfähig hält? Dann werden Sie hier Ihrer Selbstbestimmung beraubt, bzw. lassen zu, dass es geschieht. Denn wenn es sich bei dieser Arbeit beispielsweise um die ästhetische Anordnung von Weinflaschen in einem Regalsystem handelt, wird sehr schnell deutlich, dass es sich hierbei um Materie dreht – nämlich die Flaschen – die hinterher an einer bestimmten Stelle des Raumes stehen, den dieses Regalsystem einnimmt.

Ein anderes Beispiel für die Richtig- und Anwendbarkeit dieser Definition würde der Gitarrist einer Band darstellen, der so gerne einen bestimmten Akkord zu Beginn der dritten Strophe in einen Song integrieren möchte, welcher soeben

geprobt wird. Sind die übrigen Bandmitglieder dagegen, wird er sich wohl oder übel davor zurückhalten müssen, seiner Kreativität an dieser Stelle freien Lauf zu lassen.

Dieser so gern gespielte Akkord würde für Energie stehen, da es sich dabei um eine grobe und daher hörbare Wellenform handelt, die durch das Schwingen mehrerer angeschlagener Saiten zu Stande kommt. Der Anfang der dritten Strophe ist eine exaktere Beschreibung für den Zeitpunkt innerhalb des Songs. Ebenfalls ist der Raum, in dem geprobt wird von Bedeutung.

Man könnte daher diese spezielle Probensituation aus Sicht des Gitarristen auch so umschreiben: Er kann sich gegen die anderen Bandmitglieder nicht mit seiner Absicht durchsetzen, im gemeinsam genutzten Raum, zu dem von ihm vorgestellten Zeitpunkt, eine Energie zu platzieren; womit er aus Sicht unserer Definition »fremdbestimmt« ist.

Sollten sie also von jemandem hören, der Ihnen immer wieder erzählt, es einfach nicht zu schaffen, dieses Buch hier zu lesen, dann seien Sie sich darüber im Klaren, dass Sie da mit einer Person sprechen, die Schwierigkeiten damit hat, sich Zeit zu erschaffen. Diese existiert nämlich nicht von sich aus, sondern muss erst gemacht bzw. kreiert werden – was ja ebenfalls ein Aspekt der Selbstbestimmungsdefinition ist. Es könnte natürlich auch noch eine andere Erklärung geben: Die Person lügt und hat einfach keine Lust es zu lesen, da ihr Interesse an dem Thema nicht groß genug ist. Wobei auch in dem Fall keine Zeit erschaffen wurde; aber eben nicht aus einer Unfähigkeit heraus, sondern weil die Person selbst niemals die Zeit dazu haben oder erschaffen wollte.

Sie könnten ein Haus bauen oder kaufen, um sich den nötigen Raum für Ihre Materie – Möbel, Besitzgegenstände,

Ihren eigenen physikalischen Körper usw. – zu erschaffen. Wenn man ein Haus oder eine Wohnung nur mietet, könnte es schon vorkommen, dass der Eigentümer einem zum Beispiel das Halten von Hunden verbietet, weil es eben doch sein »Raum« ist, den man für die Dauer des Mietverhältnisses verwenden darf. Man besitzt ihn aber nicht tatsächlich, und daher kann man die Verwendung des Raumes auch nicht in vollem Umfang bestimmen und kontrollieren.

Kennen Sie eventuell das leicht angesäuerte Gefühl, welches einen beschleichen kann, wenn man nach Hause kommt und man findet irgendeinen Gegenstand nicht an dem Platz, an dem man ihn normalerweise erwartet zu sehen, weil irgendwer aus der Familie diesen Gegenstand an einen Ort legte, den man persönlich dafür nicht vorgesehen hat? So mancher – möglicherweise sechs Hauseingänge weiter lebende – Nachbar hat in solchen Fällen schon ein recht durchdringendes und ohne große Anstrengung klar verständliches »Wieso liegt die Fernbedienung nicht an ihrem Platz?!« vernehmen können. Und warum? Weil aus der Sicht des Oberhaupt-Schreihalses die Selbstbestimmung missachtet wurde. Man hat bloß ein Stück relativ unwichtiger Materie, die er normalerweise im Raum platziert, ohne seine Zustimmung an eine andere Stelle gelegt und schon geht er in die Luft.

Eine alltägliche Kleinigkeit, wenn man so will. Aber genau hier haben wir das Problem mit der Selbstbestimmung: Wer darf selbstbestimmt sein und wer nicht?

Das ist sicher keine Frage, die einem der wissende, studierte Sozialpädagoge in einem kurzen, prägnanten und dazu auch noch in einem, für jeden leicht verständlichen Satz, beantworten könnte; aber eines steht fest: Als Kind dieser Erde aufzuwachsen ist in den meisten Fällen ganz

sicher keine gute Grundlage für ein späteres, selbstbestimmtes Leben.

Man wird geboren und erst einmal überall hingetragen oder -geschoben, wo man gar nicht hin möchte. Der eigene Körper wird fast ausschließlich von anderen in Raum und Zeit platziert. Kaum etwas an Gegenständen darf berührt oder angefasst, untersucht oder bewegt werden. Messer, Gabel, Schere, Licht sind sowieso verboten – was ja in einem gewissen Alter teilweise auch noch recht verständlich ist – aber dass einem dann auch noch vorgeschrieben wird, wo man in seinem »eigenen« Zimmer die geschenkten Spielzeuge hinzulegen hat, macht einen dann doch schon ziemlich fertig.

Stellen Sie sich doch einmal vor, Sie hätten in der Lotterie einen schicken Sportwagen gewonnen und dann wäre ständig der »Glücksbeauftragte« hinter Ihnen her, um Ihnen zu sagen, wo und wie Sie dieses »Geschenk« zu fahren haben!

Also ich könnte mir vorstellen, dass Sie diesem Menschen irgendwann einmal – beim absichtlich hastigen rückwärts Ausparken – verdammt gerne zeigen würden, wie sein Gesicht im Profil wirkt!

Wieso wohl kaum jemand darauf kommt, dass die ganzen Probleme, die Eltern häufig mit ihrem pubertierenden Nachwuchs haben, *nicht* aufgrund der »Hormonumstellungen« auftreten, sondern einfach daher rühren, dass diese dann in einem Alter sind, in dem sie die Idee haben, dass sie sich nun auch körperlich gegen die Fremdbestimmung wehren könnten und es oft auch tun würden, wären sie nicht in einer finanziellen Abhängigkeitsposition!

Als Aufseher in einem Gefängnis hat man natürlich die Möglichkeit, die Insassen spüren zu lassen, wer dort das Sagen hat, aber man sollte dann auch wissen, welche dunklen Ecken es auf dem Nachhauseweg gibt, die vielleicht auch

diejenigen herausfinden könnten, die irgendwann keine Inhaftierten mehr sind – oder sehe ich das falsch? Aber zurück zu den Pubertierenden ...

Als Besitzer männlicher Körper kommen sie dann auch schon bald in den fraglichen »Genuss« der Wehrpflicht. Da wird ihnen schnell noch beigebracht, welche Konsequenzen daraus resultieren, sich zu weigern, einarmige Liegestütze in dreckigen Schlammflöchern zu vollführen, die selbst hart gesottene Eber nur unter lautstarkem Protest betreten würden. Und wozu das Ganze? Damit ihnen endlich der letzte Rest Stolz und eigener Wille genommen werden kann und sie somit wirklich bereit sind, ihr Dasein als Erwachsene zu meistern – oder doch nur als leere, funktionierende Hüllen, die keine Tätigkeit ausführen können, ohne den Chef fragen zu müssen, was zu tun ist?

Und, als wenn das Alles nicht schon genug ist, kommt auch noch der Psychologe daher und verrät uns sein »Wissen« darüber, dass wir von unserem »Un-Bewusstsein« bestimmt werden und nur auf äußere Reize reagieren. Wie verdammt Recht der Kerl damit hat, nachdem man fast zwanzig Jahre durch diese Erdschule gegangen ist! Aber nur aus diesem Grund hat er Recht! Weil alles darauf abgestimmt und ausgerichtet ist, jeden in ein Korsett von Fremdbestimmung zu pressen. Und der »gemeine« Psychologe um die Ecke hat nicht einmal den blassesten Schimmer davon, dass auch er selbst nur ein weiteres Werkzeug in der Kette ist und die Aufgabe hat, diese »Tatsache« auch weiterhin den Menschen in ihr Denken zu pflanzen, damit sie bloß nicht auf so »verrückte« Ideen kommen, man könnte sein eigenes Denken bestimmen oder gar kontrollieren. Damit könnte man doch auch sein Handeln selbst bestimmen! Und das ist eine Vorstellung, die seine »Auftraggeber« nun wirklich nicht mögen! Ein Planet voller selbstbestimmter Wesen,

die man nicht wie eine Herde träger Schafe kontrollieren kann? Oh nein!

»*Ein geistiges Wesen ohne eigenes Unterbewusstsein*«, wird in der Spiritologie als die erste große zu rehabilitierende Bewusstseinsstufe beschrieben. »Warum sollte es wichtig sein, kein eigenes Unterbewusstsein zu haben?«, könnte sich ein etwas weniger cleverer Zeitgenosse fragen. Weil man nicht tatsächlich als man selbst handelt, wenn dieses Handeln nicht auf dem eigenen, bewussten Denken basiert! Wenn Ihre Gedanken wirklich durch äußere Reize oder Inhalte Ihres Unterbewusstseins gefärbt sind, agieren sie nicht ganzheitlich als die eigenständige Persönlichkeit, die Sie im Grunde sind.

Wenn Ihr Denken durch diese jahrelang praktizierte Konditionierung – Erziehung, gesellschaftliche Zwänge, willkürliche, moralische Verhaltensregeln usw. – erst einmal geprägt ist – und lassen Sie uns nicht vergessen, wir reden hier von einem unsterblichen, geistigen Wesen, welches nicht erst nur *ein* Leben als Mensch auf Erden verbracht hat – besteht die Möglichkeit, dass kein einziger Gedanke, den Sie im Laufe eines Tages denken, Ihr eigener ist!

Jeder, der schon einmal unentschlossen an einer Kreuzung gestanden hat, weiß, dass es so lange keine Bewegung in irgendeine Richtung, kein Handeln, kein Weiterkommen im Leben gibt, bis man eine Entscheidung getroffen hat und diese dann auch in die Tat umsetzt. Ich denke, wir sind uns darüber einig, wo Selbstbestimmung beginnt, egal um welchen der verschiedenen Lebensbereiche oder Impulse es auch gehen mag: Sie beginnt in Ihrem eigenen Denken!

Daher gebe ich Leuten, die sich das erste Mal mit mir über das Thema Spiritologie unterhalten – und keine so genaue Idee davon haben, wohin das Ganze eigentlich führen

soll – eine Art »Checkliste« oder »Wegweiser« in die Hand. Auf dieser Liste beschreibe ich sozusagen das »Ziel« ihrer Reise. Denn wie soll jemand wissen, ob er am Urlaubsort angekommen ist, wenn er nicht vorher eine Umgebungskarte gesehen hat? Wie soll dieser Jemand wissen, wie weit er vom beabsichtigten Ziel noch entfernt ist oder ob er schon lange über diesen Punkt hinaus fuhr, wenn der zu erreichende Bestimmungsort bloß eine vage Vermutung ist? Also beschreibe ich logischerweise das Ziel der Reise, bevor sie überhaupt begonnen hat. Es ist von großer Wichtigkeit, die einzelnen Punkte der Checkliste in ihrer vollen Bedeutung zu verstehen, da man sonst keine angemessene Vorstellung davon besitzt, wie gewaltig die Kluft zwischen einem »normalen« Menschen und einer Person ist, die als »Impuls 1«, ihre volle Selbstbestimmung rehabilitiert hat!

Daher möchte ich hier noch einmal ganz besonders betonen, wie wichtig es ist, ein Wörterbuch zur Hand zu nehmen, sollten Sie durch die nachfolgenden Zeilen verwirrt sein oder das Gefühl haben, etwas nicht verstehen zu können. Gähnen Sie also öfter einmal während Sie lesen, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass ein Wort – oder mehrere Wörter – nicht in der verwendeten, richtigen Bedeutung verstanden wurden. Das nur am Rande bemerkt, als kurze Erklärung dafür, warum viele Leute so unglaublich gut einschlafen können, wenn sie lesen.

Sie können alles verstehen und können darauf wetten, dass es von meiner Seite keine Bedenken gibt, was Ihre Fähigkeit angeht. Neben Wörterbüchern gibt es auch noch die Möglichkeit, sich mit Skizzen ein tieferes Eindringen in das Geschriebene zu verschaffen. Selbst das Verwenden von herumliegenden Gegenständen und Dingen wie Streichhölzern, Büroklammern, Papierschnipseln, Bonbons oder was auch immer, kann Ihnen dabei helfen.

Da ich keine gegenständlichen Dinge beschreibe, sondern geistige, könnte es Ihnen an fester Materie oder »Masse« fehlen. Durch Skizzen oder das Benutzen kleiner Gegenstände können Sie einen Ersatz schaffen, den man nicht bräuchte, würde man z.B. etwas über einen Kfz-Motor lesen. Dieser kann überall besichtigt werden, um die zum Text gehörende Masse oder Materie anzuschauen. Beim Thema »Denken« sieht das schon etwas anders aus. Sollte Ihnen also die Masse beim Lesen fehlen, werden Sie es daran bemerken, dass Sie sich »zerdrückt« oder irgendwie »verbogen« fühlen; Ihnen die Augen wehtun oder Sie Kopfschmerzen bekommen. Spätestens dann sollte dem Lesen etwas Masse hinzugefügt werden.

Nun aber zu der erwähnten »Checkliste«, deren einzelne Punkte ich mit jeweils mehr oder weniger ausführlichen, zusätzlichen Erklärungen noch einen Tick »greifbarer« machen werde.

Ein geistiges Wesen hat dann den Zustand der völligen Selbstbestimmung als Impuls 1 erreicht, wenn die folgenden Fähigkeiten bzw. Bewusstseinszustände ohne jegliche Zweifel oder Einschränkungen zutreffen und einer sehr genauen sowie sorgfältigen Überprüfung standhalten:

1. *Ein GW, welches – wissentlich und willentlich – Ursache über mentalen Raum, mentale Zeit, mentale Energie und mentale Materie ist.*

Hier hätten wir also eine Person vor uns, die jeden Aspekt ihres Denkens kontrollieren und ursächlich damit umgehen kann. Aussagen wie »Ich kann machen was ich will, aber ich sehe heute noch jeden Tag das Bild vor mir, wie mein Vater damals mit abgerissenem Arm neben dem Motorrad

lag.«, wären ein klares Anzeichen dafür, dass dieser Punkt *nicht* zutrifft!

Das Motorrad ist Teil der Erinnerung und daher ebenso mentale Materie, wie der materielle Arm des Vaters, der ja mittlerweile gar nicht mehr physikalisch, sondern nur noch als Teil der Erinnerung existiert. Raum und Zeit des Geschehens sind ebenso wenig von sich aus in der Gegenwart vorhanden, wie die Emotionen oder die durch das Erlebte entstandenen »Ladungen«. Auch umgangssprachlich verwendet man diesen Ausdruck sehr gerne, wie im Beispiel: »Ich bin vielleicht geladen.« Ladungen entstehen immer dort, wo jemand dem ausweichen möchte, was er gerade erlebt. Dort, wo man sich gegen eine Situation im Leben »wehrt«, dagegen geistig protestiert und somit einen unsichtbaren »Druck« aufbaut. Genau dieser Druck ist der Grund dafür, warum man durch gewisse Erlebnisse »geprägt« oder von ihnen Charakter verändernd »beeindrückt« wurde. Vielleicht haben Sie auch schon einmal davon gehört, dass man Erinnerungen auch als »geistige Eindrucksbilder« bezeichnet?

Nun, eine wissentlich und willentlich ursächliche Person ist in der Lage, mit einer rein mental vorhandenen Situation zu machen, was sie will. Sie könnte einfach die Emotionen und den Schmerz daraus entfernen, dieses Erlebnis einfach dort in der Zeit platzieren, wo es hingehört – nämlich in die Vergangenheit, wo es dann auch keinen Einfluss auf den gegenwärtigen Gemütszustand nehmen könnte – oder aber dieses Geschehen komplett in Luft auflösen! Ihm einfach den Fortbestand oder, anders ausgedrückt, die darin enthaltene Zeit nehmen, wodurch es auf Nimmerwiedersehen verschwinden würde.

Jegliche vielleicht dadurch entstandene Eingeschränktheit oder Unfähigkeit wäre damit ebenfalls verschwunden,

da es ja möglich ist, dass jemand, aufgrund einer solchen gemachten Erfahrung, nie im Leben in der Lage sein würde, ein Motorrad zu fahren! Eine Person aber, die die obige Definition erfüllt, wäre von ihrer Vergangenheit, egal welcher Art, unbeeinflusst. Wobei natürlich dennoch weiterhin die Erinnerungen bewusst erschaffen werden können, die sie aufgrund der eigenen Meinung für erwünscht ansieht. Erinnerungen sind sowieso nicht »irgendwo« gespeichert. Sie werden *in der Gegenwart* – vom geistigen Wesen selbst – erschaffen oder eben auch nicht erschaffen.

2. *Ein GW, welches sich bewusst ist, einen physischen Körper zu besitzen und zu lenken; sich aber auch darüber bewusst ist, dieser nicht zu »sein«.*

Wer bereits die subjektive Erfahrung machen durfte, wie es ist, sich an einen oder mehrere frühere »Tode« zu erinnern – vielleicht weil damit Ladungen verbunden waren, die einen im gegenwärtigen Dasein vom Handeln oder Glücklichein abhielten – hat sicher kein Problem damit, diese Aussage mit Gewissheit zu bestätigen. Es ist deswegen ein wichtiger Punkt, da die gesamte Lebenseinstellung eine andere ist, wenn man sich darüber bewusst ist, weder sterblich, noch verletzbar oder angreifbar zu sein.

Natürlich soll damit das Vorhandensein des Körpers nicht hinweggeredet oder verleugnet werden, aber wenn man die Aussage im Auge behält, dass man »*all das, was man erlebt, durch sein eigenes Denken verursacht*«, könnte es eine dramatische Änderung im Leben bewirken, sobald dieses Bewusstsein Ihr Denken durchflutet.

Denn könnten Sie überfallen, ausgeraubt oder entführt werden, wenn Sie nicht als Körper denken, sondern als Sie selbst? Nein, da Sie als geistiges Wesen über solche Ideen

lachen würden. Es ist einfach unmöglich ein geistiges Wesen zu entführen, das in Wirklichkeit nicht einmal eine tatsächliche Position in Raum und Zeit hat. Und wenn diese Ideen gar nicht mehr Teil Ihres Denkens sind, muss der Kriminelle, der so etwas plant, wohl auf den Nächsten warten, der des Nachts um die Ecke gelaufen kommt, da er bei Ihnen irgendwie das »komische« Gefühl hat, er solle vielleicht einfach noch etwas warten ...

3. *Ein GW ohne Verdrängungen, Ängste, Zwänge oder, durch eigenes Denken verursachte, so genannte psychosomatische Krankheiten.*

Geistig verursacht – körperlich in Erscheinung tretend. Das ist eine sehr vereinfachte Form »Psychosomatik« zu beschreiben. Da wir aber von einer Person sprechen, die Kontrolle über die geistigen Vorgänge während des Denkens besitzt, wird sofort klar, wieso dieser Aspekt in die Auflistung der Checklistenpunkte gehört.

Daher sind auch in so einer Person keinerlei Zwänge auffindbar. Denn wozu sollte sie sich gezwungen fühlen, wenn sie doch weiß, dass sie das, was sie denkt und tut, selbst entscheidet und daher ganz allein die Verantwortung dafür trägt? Warum also sollte sie ihre Fingernägel bis auf die Knochen abkauen, wenn sie es selbst eigentlich gar nicht tun möchte? Säge nicht wirklich selbstbestimmt aus, wenn sie es gegen ihren eigenen Willen tun »müsste«, oder?

Ängste haben ihre Ursache in Ungewissheit oder Unbekanntheit, die man sehr leicht durch Fragen erschaffen kann, die man sich selbst stellt, wie im Falle einer Flugangst. Eigentlich könnte man ja die Aussicht über den Wolken genießen oder sich über den furchtbar trockenen Keks ärgern,

den man soeben, von einer, viel zu aufdringlich parfümierten, silikonbusigen Blondine, zum Tee gereicht bekam.

Stattdessen aber fragt sich so eine von der Flugangst geplagte Person: »Ob wir wohl jemals heil landen werden?« oder »Wie furchtbar es wohl sein muss, da unten ins eiskalte Wasser zu stürzen und von Haien zerstückelt zu werden.« Sehen Sie das?

Sie stellt sich Fragen. Und *genau dadurch* erschafft sie die Angst! Würde sie in der Gegenwart sein und ausschließlich erleben und wahrnehmen, was tatsächlich um sie herum geschieht – oder eben nicht geschieht – wäre diese spezielle Angst nicht vorhanden.

Verdrängungen kann es nur dort geben, wo jemand etwas nicht auflösen oder – vielleicht noch treffender formuliert – nicht »entschaffen« kann. Wohin überhaupt kann man etwas verdrängen, außer tief in sich selbst hinein? Sie würden doch zu Hause auch den stinkenden Müll nicht in irgendwelche Räume »verdrängen«, die Sie danach nicht mehr betreten könnten, weil es darin so unangenehm und bestialisch röche, dass Sie diese Räume am liebsten ganz meiden oder vielleicht sogar völlig »vergessen« wollten. Vor allem dann nicht, wenn Sie wüssten, wie und wohin Sie den Müll entsorgen könnten. Und da eine über das Denken ursächliche Person solche Dinge, die sie normalerweise verdrängt hätte, anschauen und auflösen kann – weil sie als geistiges Wesen sowieso durch nichts einen echten Schaden nimmt – sind Verdrängungen sowieso unnötig und daher auch keine mehr vorhanden.

4. *Ein GW mit der Fähigkeit, jede Art von Unterbewusstsein für sich selbst zu erschaffen, fortbestehen zu lassen oder auslöschen zu können.*

»Meine Abneigung gegen Trompeten kann ich mir auch nicht erklären. Sie kommt wohl aus meinem Unterbewusstsein.«

So etwas in der Art kann man hin und wieder aufschneiden, wenn man der flauschigen Unterhaltung zweier Menschen Gehör schenkt, wie sie an einem jedem leicht bewölkten, x-beliebigen Sonntagabend geführt werden könnte. Und wenn man nicht interessiert auf diese Menschen zugeht und einmal nachfragt, könnte man denken, sie wüssten, wovon sie da reden! Solche Wörter sind so selbstverständlich in den Sprachgebrauch übergegangen, dass man meinen könnte, sie würden von denen verstanden, die damit herumjonglieren! Aber weit gefehlt!

Fragen Sie solche Menschen bloß nie, was genau das Unterbewusstsein denn sein soll, über das sie da sprechen. Fragen Sie besser auch niemals, *wo genau* es sich befindet. Scheinbar kommen die Ideen, Einstellungen, Gedanken und Gefühle dieses erwähnten Unterbewusstseins ja *irgendwo her*, wie man den Aussagen solcher Leute entnehmen kann! Dann muss das Unterbewusstsein doch auch irgendwo sein, oder?

Und wenn es irgendwo ist, woraus besteht es? Welche Form, Struktur oder Anatomie hat es? Was ist darin enthalten? Wenn man wüsste, was darin enthalten ist, wäre es dann nicht schon Bewusstsein? Wie sieht es aus? Wieso kann man darüber reden, wenn es sich doch *unter* der Stufe des Bewusstseins befindet – was doch an sich die eigentliche Bedeutung des Wortes ist, oder sehe ich das falsch?? Wenn es *unterbewusst* ist, dürfte doch gar nicht *wissbar* sein, dass es so etwas gibt! Sie sehen, worauf ich hinaus möchte, oder?

Wenn Sie all diese Fragen beantworten könnten – und verdammt noch einmal, seien Sie sich darüber im Klaren, dass all diese Antworten in Ihnen selbst sind; egal, was Ihnen bisher über dieses Thema gesagt worden ist! – dann

hätten Sie keinerlei Probleme dabei, mir die oben genannten Fähigkeiten im Handumdrehen zu demonstrieren; und jeder Psychologe dieser Welt würde Ihnen neidlos sein Diplom für *den* Fall zur Verfügung stellen, dass Ihnen bei einer langen, abendlichen Wattwanderung das Toilettenpapier ausgehen sollte ...

Das Unterbewusstsein könnte man sehr grob als die Ansammlung all der Dinge beschreiben, für die eine Person keinerlei Verantwortung übernommen hat! Genau dafür wird es ja in vielen Fällen auch verwendet, da es z.B. eine fantastische Ausrede für jeden Vergewaltiger ist, der vor dem Richter seine eigentliche Nicht-Verantwortung beteuern möchte und darin auch noch mit dem beglaubigten Gutachten des »Fachmannes« tatkräftig unterstützt wird! Denn darin steht ja, dass er es gar nicht getan hätte, wäre da nicht dieser Impuls aus seinem Unterbewusstsein, der wahrscheinlich aufgrund seiner schweren, traumatischen Kindheit bla, bla, bla ...

Ich würde den Kerl, der dieses Gutachten erstellt hat, und dafür sorgen wird, dass dieser verantwortungslose Kriminelle schon nach kurzer Zeit wieder auf der Suche nach dem nächsten Opfer ist, gleich mit einsperren! Also das würde ich tun, wenn ich nicht wüsste, dass es die Spiritologie als alternative Handhabung gibt, mit der auch sein Bewusstsein zu dem Punkt heraufgebracht werden kann, an dem er erkennen würde, welchem *Aberglauben* er da selbst zum Opfer gefallen ist.

Ich finde, es ist an der Zeit, dass wir nicht mehr zulassen, so einen pseudowissenschaftlichen Schwachsinn wie die Lehre über das tatsächliche Vorhandensein eines Unterbewusstseins in jedem Menschen – welches niemals vollständig verstanden oder aufgelöst werden kann – weiterhin an Universitäten zu lehren.

Und schon gar nicht sollte geduldet werden, dass man bereits Kindern in allen Schulen dieser Welt, eine solche Falsch-Information als *wissenschaftlich anerkannte »Wahrheit«* in den Unterrichtsstoff knallt – den sie dann auch noch bei Tests und Prüfungen nachzuplappern haben, um auch bloß die gute Note zu bekommen, die sie ja für ihr späteres Leben brauchen!

Denn wenn die Kinder das erst einmal in ihr Denken integriert haben, werden auch sie sich dadurch ein Unterbewusstsein erschaffen haben, welches von sich heraus gar nicht existieren würde! Und damit haben wir da den nächsten, potentiellen Vergewaltiger, der *einfach nicht anders konnte*, obwohl er ja selbst gar nicht wollte usw.

Eine Person, die die *volle* Verantwortung für ihr eigenes Sein, ihr eigenes Denken, Fühlen, Kommunizieren, Handeln usw. übernommen hat, braucht die Ausrede »Unterbewusstsein« nicht mehr und wird Ihnen danach sehr bereitwillig – und mit viel Erleichterung in der Stimme – demonstrieren, wie genau man eines erschafft, wie man es fortbestehen lassen kann und wie man es wieder auflöst!

5. *Ein GW, welches sich aus der festen Verbindung zu den Massen, Energien, Bildern, Zeiten und Räumen des Verstandes herausgelöst hat und völlig unabhängig davon denken und entscheiden kann.*

Wissen Sie, was oft das Unangenehme an Leuten ist, die sich ihr ganzes Leben mit sehr logischen Dingen beschäftigen? Sie können meist nicht mehr lachen!

Als Kind liebte ich »Dick und Doof« – diese TV-Serie mit Stan Laurel und Oliver Hardy. Und wissen Sie, worauf ich mich immer am meisten gefreut habe? Auf diese völlig bescheuerte und unlogische Art der beiden, einfach stehen

zu bleiben und abzuwarten, was der andere wohl Gehässiges tun wird, wenn sie sich wieder mal stritten. Allein Stans fragender, dummer Blick, wenn Oli gerade im Zeitlupentempo damit beschäftigt ist, ein rohes Ei auf Stans Schädeldecke zu zerschlagen, das dann langsam über sein Gesicht läuft und er dann noch mit der Zungenspitze ein bisschen davon kostet, während er darüber nachdenkt, was er im Gegenzug tun könnte – Gott, habe ich gelacht! Heute kann ich Ihnen sogar eine sehr exakte Analyse darüber geben, wieso ich mich fast nicht auf dem Stuhl halten konnte: Weil es völlig unlogisch war, sich in solch einer Situation so zu verhalten! Logik wäre nicht witzig gewesen. Niemand lacht über etwas, was logisch ist! Und niemand, der sich als geistiges Wesen zu sehr mit dem auf Erfahrung basierenden logischen Verstand verbunden hat, kann noch richtig herzlich lachen oder echte Freude am Leben empfinden.

Ein Wesen, welches sich vollständig dem logischen Denken verschrieben hat, kann über solche Typen wie »Stan und Oli« auch nicht mehr lachen. Es würde höchstens etwas in der Art sagen wie: »Das ist doch bescheuert. Ich kann nicht verstehen, wieso man über so etwas lacht.« Dabei beschreibt es doch genau das, was einen lachen lässt: Bescheuertes, Irrationales; Dinge, die eben unlogisch sind oder etwas, das unvernünftig ist.

Das Problem dieser logischen Person liegt darin, dass sie nicht mehr bescheuert denken kann! Sie kann nicht mehr willentlich unlogisch sein und hat daher ihren Sinn für Humor verloren. Sie hat aber noch etwas viel Wichtigeres verloren als nur ihren Sinn für Humor, wenn sie nicht mehr unlogisch sein kann: Ihre Fähigkeit *kreativ* zu sein, ihr Potential sich *Neues* ausdenken zu können und zu erschaffen. Sie hat den gesamten Bereich ihrer Phantasie auf Null reduziert; womit sie aus dem Kreis der Persönlichkeiten fällt,

die man braucht, um eine Gesellschaft oder Zivilisation wirklich nach vorne zu bringen.

In den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Technik, Politik usw. ist man sozusagen völlig aufgeschmissen, wenn man nicht genügend kreative, mutige, Individuen hat, die in der Lage sind, sich Lösungen und Wege vorzustellen, die noch nie ein Mensch vor ihnen je gewagt hat zu denken.

Wenn Wissenschaftler sich Gedanken darüber machen, wie man die Reisedauer zu einem entfernten Planeten verkürzen kann, ist es ja in Ordnung, wenn sie herauszufinden versuchen, ob es effektivere Treibstoffarten geben könnte, die eine höhere Geschwindigkeit ermöglichen, um so die Entfernung zwischen Planet A und Planet B in kürzerer Zeit zu überwinden. Aber wieso sagt nicht jemand einmal: »Stopp, stopp! Genug damit! Wir lassen das Ganze jetzt völlig sein und starten von einem gänzlich neuen Gesichtspunkt aus. Um da etwas Schwung in die Sache zu bringen, werden wir uns ab jetzt damit beschäftigen, wie wir in Zukunft den Raum zwischen zwei voneinander entfernten Punkten manipulieren können, um dadurch eine Verringerung der zu überbrückenden Distanz zu erreichen. Wir habe doch lange genug mit der Beschleunigung von Materie mit Hilfe von Energie herumgemacht, um den Raum zu durchqueren, der zwischen uns und einem Zielort stand. Nun werden wir uns anschauen, wie wir das von einem viel höheren Gesichtspunkt aus handhaben. In spätestens sechs Monaten möchte ich erste Ergebnisse sehen. Los geht's!«

Raum-Manipulationen – Blödsinn? Oder nicht realisierbar? Ha! Lesen Sie noch einmal das Kapitel »Drei Universen«, wenn Sie da doch etwas »verpasst« haben sollten.

Sie haben jetzt eine Idee davon, was damit gemeint sein könnte, wenn eine selbstbestimmte Person sich aus der festen Verbindung mit dem Ding Namens Verstand

herausgelöst hat? Prima! Und selbst Albert Einstein – der übrigens ein sehr humorvoller und »verrückter« Zeitgenosse seiner Generation war – bekräftigt die Wichtigkeit dieser fünften Definition mit einer seiner bekanntesten Aussagen, die auch Ihnen geläufig sein wird:

»Phantasie ist wichtiger als Wissen.«

Vielen Dank, Albert!

6. *Ein GW ohne unerwünschte oder aufgezwungene Verhaltensmuster – aus seiner eigenen Sicht heraus gesehen.*

Ich denke, eine fast für sich allein sprechende Aussage, die eigentlich nicht vieler weiterer Worte bedarf. In besonderem Maße wichtig ist hier eigentlich nur der Aspekt der *eigenen* Sicht; des eigenen Gesichtspunktes. Es interessiert nämlich überhaupt nicht, was irgendein Dritter über Ihr Verhalten denkt oder wie er es beurteilt. Ausschließlich die Frage, ob Sie selbst an sich Verhaltensmuster finden, die Sie nicht aufgrund Ihres freien Willens so für sich festgelegt haben, wäre hier zu stellen.

Nur weil Sie ein Mensch sind, der – selbst im Urlaub – jeden Morgen um fünf Uhr erwacht, erst einmal die aktuellen Aktiennotierungen erfahren muss, weil ihm sonst nicht einmal das köstliche Frühstück schmecken will, käme ich noch lange nicht auf die Idee, anzunehmen, bei Ihnen handele es sich dabei um ein unerwünschtes oder aufgezwungenes Verhaltensmuster. Wenn es das ist, was Sie genau so tun wollen, weil es eben ein persönliches »Ritual« ist, um den Tag zu beginnen, dann ist daran überhaupt nichts verkehrt. Ganz anders sieht es dann aus, wenn Sie es eben nur darum jeden Morgen so machen, weil Sie gar nicht anders »können«, selbst wenn Sie sich dazu entschließen würden.

Dann können Sie aber auch sicher sein, dass es eine Menge »erklärender« Gründe dazu in ihrem Denken gibt, die eben genau dazu führen, dass dieses Verhaltensmuster nicht ohne Probleme und durch den einfachen Beschluss, »es von nun an anders zu machen«, geändert werden kann. Aber diese »Gründe« und »Warums« werden Ihnen schon ins Bewusstsein aufsteigen, sobald Sie zu diesem Thema einmal etwas genauer in sich hineinhorchen. Denn es ist fast nie nur ein einziges »Denk-Schema« wie z.B. »Ich werde einfach jeden Morgen um fünf Uhr wach – ob ich will oder nicht.«, welches für eine bestimmte Schwierigkeit verantwortlich ist; denn wäre es nur der eine entscheidende Gedanke, der dieses Verhalten aufrechterhält, wäre diese Sache schneller gelöst, als man sie überhaupt aussprechen könnte. Schaut man sich aber dieses erste, offensichtlich und bekanntermaßen gedachte Denk-Schema vor seinem »geistigen Auge« wiederholt an, kommen weitere Schemata in Sicht, die das Ganze untermauern, wodurch sie sich zu genau dem schönen, festen »Pullover« zusammenstricken, den man dann eben nicht mehr so leicht zu etwas Anderem umfunktionieren kann, wie es noch mit dem einzelnen, schwachen Wollfaden möglich gewesen wäre.

Wer aber diesen Pullover genauer unter die Lupe nimmt, wird eben auch die anderen Maschen und Schlaufen erkennen, die ihn zusammenhalten und zu dem machen, was er ist. Mit anderen Worten können unglaubliche Mengen solch aufgestellter Denk-Schemata auftauchen, die aber, allein schon durch bloßes Erkennen und unbewerteter Wahrnehmung, ihre Kraft und beeinflussende Macht verlieren. Diese, eventuell in sehr großer Zahl auftauchenden Schemata, könnten Inhalte haben wie: »Ich bin eben ein Arbeitstier.«, »Da bin ich wie mein Vater, hat mir meine Mutter schon als Jugendlicher immer gesagt.«, »Da kann ich

einfach nicht aus meiner Haut.« oder eben andere Varianten, die Sie – als die Unendlichkeit, die Sie ja in Wirklichkeit sind – daher auch in unendlicher Quantität erschaffen haben könnten!

Unerwünschte oder aufgezwungene Verhaltensmuster können aber auch viel größere Ausmaße annehmen und Dimensionen erreichen, die einem im Augenblick des Erkennens, für einen Moment die Luft zum Atmen nehmen können, wenn z.B. ein ganzes Leben darauf aufgebaut wurde!

Nehmen wir doch für solch eine Größenordnung einmal die fiktiven Lebensumstände einer relativ erfolgreichen und gut situierten Anwältin, die offensichtlich prima zu-rechtkommt, soweit es die materielle Seite ihres Daseins betrifft.

Alles läuft – aus rein menschlich körperlicher Sicht – nach Plan, und für jeden außen stehenden Beobachter sieht es so aus, als würde sich im Leben dieser erfolgreichen Frau auch in den nächsten zehn Jahren nichts von großer Bedeutung ändern. Sie ist inzwischen zweiundvierzig Jahre alt, nicht wirklich richtig glücklich, aber soweit ganz zufrieden mit sich selbst. Sie ärgert sich nur immer mal wieder darüber, wie rapide an manchen Tagen ihre Konzentrationsfähigkeit nachlässt und dass sie dann, ganz häufig, erst nach Stunden wieder in der Lage ist, sich in den Fall hineinzudenken, den sie gegenwärtig zu bearbeiten hat. Sie muss sich förmlich dazu *zwingen*.

In der Zwischenzeit – wenn sie eben wieder genau in so einer vorher beschriebenen Phase steckt – tut sie nicht wirklich etwas Produktives, sondern schaut sich lieber ihre auf DVD gesammelten TV-Dokumentationen über das Leben buddhistischer Mönche an oder liest Bücher, die von irgendwelchen paranormalen Phänomenen handeln, die sie schon seit ihrer Kindheit gefesselt haben. Nichts wirklich

Beunruhigendes bis zu diesem Punkt, wie man annehmen könnte. Auch die sporadisch auftretenden Kopfschmerzen, die ein leichtes, aber noch gut erträgliches Schwindelgefühl verursachen, scheinen damit in keinem Zusammenhang zu stehen. Nur das – für sie eher »untypische« Verhalten – verursacht ihr schon die eine oder andere Stress-Situation, weil die verträdelten Stunden ja doch irgendwo fehlen; und genau darum möchte sie der Sache, bei Gelegenheit, auf den Grund gehen.

Während sie dies dann endlich tut und ihr Verhaltensmuster immer genauer und intensiver durchleuchtet, wird ihr erstmals wirklich deutlich bewusst, dass fast alle Familienmitglieder in irgendeinem juristischen Beruf tätig sind. Sie erinnert sich plötzlich auch an die ewigen, sehr massiven Streitgespräche mit den Eltern, als es darum ging, dass sie diese »Tradition« brechen wollte, weil sie damals nicht die geringste Lust verspürte, den Beruf der Anwältin auszuüben.

Doch noch viel »schlimmer« wird es, als sie sich daran erinnert, wer sie – als geistiges Wesen – eigentlich wirklich ist!

Sie hat herausgefunden, einst ein bedeutender buddhistischer Lehrer gewesen zu sein, der sich zur Aufgabe gemacht hatte, diese Lehren in die westliche Welt zu tragen, um den Menschen von ihrer wahren geistigen Natur und der Möglichkeit zu erzählen, durch verantwortliches Denken und Handeln, den ewigen Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt zu durchbrechen. Und genau das tut sie seitdem!

Jetzt gibt es keine Fragen mehr darüber, warum solche Themen sie schon ein Leben lang magisch anzogen oder wieso sie nie das Gefühl hatte, ihr Dasein sei wirklich erfüllend. Sie lebte das Leben, welches ihre Eltern sich für

sie ausgedacht hatten – nicht ihr eigenes! Daher war das scheinbar »untypische« Verhaltensmuster genau das, was wirklich zu *ihr* gehörte. Den Rest hat sie mittlerweile von sich abgeschüttelt und Kopfschmerzen hat sie seitdem auch nie wieder erfahren müssen.

Eine sehr gute Messlatte dafür, ob etwas wirklich zu Ihnen gehört, also Teil Ihres Selbst ist oder nicht, ist die Qualität und Intensität der eigenen Zufriedenheit. Selbst die körperliche Gesundheit ist ein wichtiger Indikator. Wie heißt es noch so schön? »In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.«

- 7. Ein GW, dessen Schlussfolgerungen, Berechnungen, Entscheidungen oder Gedanken nicht mehr durch unbewusste Einflüsse verfälscht oder verzerrt werden, die vorher die Ursache für falsche Ergebnisse in seinem Denken waren oder zu irrationalem Verhalten führten.*

Um ein bestehendes Problem tatsächlich lösen zu können, müssen alle Fakten dazu erst einmal auf dem Tisch liegen. Fehlen Aspekte davon, kann es nur teilweise oder eben gegebenenfalls überhaupt nicht gelöst werden. Diese Aussage trifft auch auf die Bereiche des Denkens und Handelns zu.

Wenn Sie ein Auto zu reparieren hätten, welches nicht startet, müssten Sie wirklich herausfinden, welche Bauteile und Leitungen mit diesem Vorgang des Startens verbunden sind. Lassen Sie die Zündkerzen außer Acht, kann es Ihnen passieren, dass Sie genau die Bauteile nicht untersucht haben, die das Problem verursachen und daher niemals ein repariertes Auto haben werden. Natürlich können Sie sich eine Rechtfertigung ausdenken und eine andere »wahre« Ursache »erfinden«. Mit einer wirklich hochtrabend und intellektuell klingenden Erklärung könnten Sie womöglich

noch Eindruck bei den Unwissenden schinden, aber Sie hätten nachweislich eines nicht geschafft: Das Problem zu lösen!

Dass diese Vorgehensweise in der Psychologie leider oft der Regelfall ist, scheint bisher niemandem aufgefallen zu sein. Daher dachte ich, ich erwähne diese »Nebensächlich-keit« einmal an dieser Stelle. Es gab da mal einen Herrn, der zu seiner Zeit recht unbeliebt war. Dennoch möchte ich ihn mit den Worten zitieren: »An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.«

Jesus von Nazareth wusste, wie man Lügner von ehrenhaften Personen und echte Profis von Quacksalbern unterscheiden kann. Er wusste auch, worauf man seine Aufmerksamkeit richten muss, um genau diesen feinen Unterschied aufdecken zu können, nämlich: Auf das Ergebnis, welches durch die Arbeit oder das Handeln dieser Person erreicht wird.

Der Mensch ist nicht zu komplex, um ihn in seiner Gänze zu verstehen. Die bestehenden geistigen »Wissenschaften« sind einfach nur zu »unwahr« und zu »frei erfunden«, als dass man damit wirklich etwas zum Funktionieren bringen könnte. Daher wenden wir nun einfach das Prinzip der fehlgeschlagenen Autoreparatur auf das Denken an, weil es keine Rolle spielt, welches Problem man angeht. Wenn alle Fakten bekannt und verstanden sind, ist es lösbar – und das gilt ebenso, wenn es menschliches Verhalten betrifft!

Jemand, der etwas tut, was dumm oder irrational aussieht, weiß, wieso er es tut! Natürlich kann es sein, dass er diese Gründe und Motive auch vor sich selbst so gut versteckt hat, dass er sie wirklich im ersten Augenblick nicht mehr kennt, aber da dies selbst verursacht ist, ist es auch rückgängig zu machen. Hat ein Wesen nämlich erst einmal damit angefangen, verschiedene Entscheidungen über das

eigene Verhalten, Sein oder den eigenen Charakter vor sich selbst zu verleugnen – und bei einem unsterblichen Wesen kann dieser Anfang eine sehr, sehr lange Zeit her sein – so kann es schon den Anschein erwecken, dass da so etwas wie »unbewusste« Einflüsse sind, die sich in Entscheidungen einschleichen oder das Verhalten von Wesen gegen ihren eigenen Wunsch modifizieren. Aber wie gesagt: Es hat nur den Anschein, als wären diese Einflüsse unbewusst. Daher kann es vorkommen, dass eine Person, immer wenn sie das Haus verlässt, einen Liter Wasser mit sich herum trägt – was sie selbst aber nur äußerst unlogisch erklären kann. Bei genauer Untersuchung dieses Verhaltens kommt aber dann ein Geschehen in Sicht – durch das Verwenden eines bestimmten Verfahrens, welches in der Spiritologie angewandt wird – in dem diese Person sich als Karawanenführer mit seiner Truppe auf den Weg zu einer Wasserstelle machte, die zwei Tagesritte entfernt war. Dort angekommen musste man leider feststellen, dass es am Zielort gar kein Wasser mehr gab, wodurch alle an der Reise Beteiligten verdursteten. Inmitten ihres Todeskampfes traf die Person dann kurz vor ihrem Ableben die Entscheidung, in Zukunft nie wieder ihr Zuhause zu verlassen, ohne einen zusätzlichen Liter frisches Wasser mit auf die Reise zu nehmen.

Wenn sich nun die Person, die bis dahin dieses »seltsame« Verhalten an den Tag legte, dieses Geschehens bewusst wird, kann sie die Entscheidung, die sie zu dem früheren Zeitpunkt machte, revidieren. In der gegenwärtigen Lebenssituation gibt es an jeder Ecke Häuser, in denen es fließendes Wasser gibt, wenn man wirklich einmal in die Situation kommen sollte, sehr durstig zu werden. Man kann einfach klingeln und nach einem Glas Wasser fragen. Nun sind ihr die tatsächlichen Gründe für dieses *komische* Verhalten

bewusst und sie kann eine – den jetzigen Lebensumständen entsprechende – neue Entscheidung treffen.

Welche Art Verfahren in der Spiritologie in so einem Fall verwendet wird, beschreibe ich noch in späteren Kapiteln. Jedoch sollte klar sein, dass man im Grunde auch gar kein Verfahren benötigt, um solch ein Verhalten bei sich selbst zu entdecken und zu ändern, da es ja sichtbar ist, was man tut. Und die Entscheidung sich so zu verhalten trifft man in jeder Sekunde neu, in der man sich wieder zu diesem Verhalten entschließt. Ebenso wie der Alkoholiker, der natürlich nicht heute trinkt, weil seine Mutter ihn nie mochte, sondern darum, weil er genau heute wissentlich zur Flasche greift und trinken will! Aber es klingt einfach besser, wenn es nicht an einem selbst liegt und daher kann ein Verfahren manchmal schneller die unbekanntenen Aspekte ans Tageslicht fördern, die sonst vielleicht unbeachtet im Dunkeln verbleiben würden. Denn vielleicht ist der wahre Grund dafür, zur Flasche zu greifen, der, dass er einfach zu schüchtern ist, im nüchternen Zustand eine Frau anzusprechen – oder etwas in der Art. Aber so lange wie dieser Teil des Problems nicht auf den Tisch kommt, kann man auch das eigentliche Problem der Schüchternheit nicht angehen.

Aus Sicht des hier beschriebenen Alkoholikers wäre der Alkohol auch gar nicht das Problem. Nein, der Alkohol ist für ihn sogar die *Lösung* für ein tatsächlich vorhandenes, aber bis dahin noch unbekanntes, weil nicht beachtetes Problem – wie im Falle der Zündkerzen bei der Beseitigung der Startschwierigkeiten. Daher scheitern Sie, wenn Sie hier versuchen würden, ihm seine Lösung auszureden! Was übrigens bei jeder Form von Drogen- oder auch Medikamentenabhängigkeit die eigentliche Problematik derer ist, die zu helfen versuchen!

8. *Ein GW, welches die volle Verantwortung für sein Denken und Handeln übernommen hat und sie nicht mehr der Vergangenheit, dem Unterbewusstsein oder anderen Quellen zuschreibt.*

Das Übernehmen der vollen Verantwortung ist eine – in der heutigen Gesellschaft – nicht wirklich sehr gern gemochte Angelegenheit. Das Unterbewusstsein als Ausrede haben wir ja schon ausführlich unter die Lupe genommen, aber es gibt natürlich noch unendlich viele andere Möglichkeiten, mit Hilfe derer man sich vor seinen Mitmenschen als das »Opfer« äußerer Umstände darstellen kann. Die beliebteste Begründung, wenn einem in einer schwachen und weniger kreativen Stunde so wirklich gar nichts anderes mehr einfällt, ist *Gott*. »Keine Ahnung, was Gott sich dabei gedacht hat, als er mich mit diesen Charaktereigenschaften ins Leben schickte.« Hört sich doch prima nach Opfer an, oder? Ist doch klar: Diese arme Person kann offensichtlich wirklich nichts dafür, dass sie sich oftmals wie eine anti-soziale Persönlichkeit verhält.

Von den »Sternzeichenjüngern« will ich da gar nicht erst anfangen, die immer so gern mit der Planetenkonstellation zur Zeit ihrer Geburt ankommen, um sich damit für ihre unmögliche Art zu entschuldigen, fast chronisch in einem so aggressiven Tonfall mit einem zu sprechen, dass man meinen könnte, man sei die Erbsünde in personifizierter Form. Spricht man diese Person dann einmal darauf an, bekommt man ein »Ach weißt du, ich mach das gar nicht mit böser Absicht. Du musst wissen, ich bin Skorpion und die haben immer schnell den »Stachel« draußen.« Ach so! Jetzt ist natürlich klar, wieso da keine Verantwortung für das eigene Verhalten eingeräumt werden kann – Skorpion! Hätte man aber auch früher wissen sollen! Denn dann wäre

es doch ein Leichtes gewesen, gleich von Anfang an, jede verbale Frechheit seitens dieser Person akzeptieren und »verstehen« zu können.

Hin und wieder könnte man sich fragen: »Wäre es wohl auch okay und akzeptabel, wenn ich ihr jetzt eine knalle und sage, ich bin Stier?« Also ich würde mich dabei nicht so wirklich unverantwortlich fühlen. Aber der Skorpion ja in Wirklichkeit auch nicht, da er genau weiß, wie weit hergeholt diese Erklärung ist. Man kann nur leider bei ihm keine Veränderung im Verhalten bewirken, wenn er sich dieses Abschieben der Verantwortung nicht eingesteht. Hoffen wir also einfach darauf, dass er irgendwann die Nase voll hat, dauernd mit jedem im Clinch zu liegen und nach einer Einführung in die Spiritologie verlangt, weil er von Bekannten hörte, da gäbe es ein paar Antworten zu der Frage, was zu tun sei, wenn man sein Leben selbstbestimmter und gleichzeitig auch noch glücklicher verbringen möchte

Ja, auch für einen Skorpion sind Hopfen und Malz nicht verloren. Selbst eine Person dieses Sternzeichens hätte die Möglichkeit – wie unter »Punkt 8« beschrieben – seine eigene Verantwortung auf einhundert Prozent hochzuschrauben und geliebte Ausreden, Rechtfertigungen und Erklärungen, die äußere Ursachen für das eigene Sein verantwortlich machen sollen, einfach nicht mehr so fest an den – bei einem geistigen Wesen nicht vorhandenen – Busen zu pressen.

9. Ein GW ohne eigenes Unterbewusstsein.

Der letzte Punkt auf der Checkliste steht sozusagen als Gesamtkonzept am Ende all der – unter Punkt 1 bis 8 – einzeln aufgeführten Teil-Aspekte, die Ihnen nun sicher auch in diesem einen kurzen Satz integriert erscheinen.

Eigentlich hätte ich auch nur diese eine beschreibende Definition auf die Liste setzen können, aber ich denke nicht, dass sie dann so viel Aussagekraft gehabt hätte, wie es jetzt der Fall ist, nachdem der volle Bedeutungsumfang dieser wenigen Wörter bekannt ist.

Wenn es um die Selbstbestimmung als Impuls 1 geht, werden alle Punkte dieser Checkliste auch ausnahmslos im Hinblick auf die Person selbst überprüft!

Ich kann Ihnen versichern, dass dies ein unglaublich schöner und machtvoller Zustand ist, aber ich kann Ihnen auch versichern, dass es danach erst richtig losgeht. Denn ist dieser Zustand mit völliger Gewissheit erreicht bzw. rehabilitiert, kann man damit beginnen, diesen auf alle acht Lebensimpulse auszuweiten – hin zum vollen Bewusstsein als Unendlichkeit!